

(Poststempel) C. Sylvester 1930

Lieber Herr Barth!

Ich möchte Ihnen mitteilen,
daß ich mich zu Abschieden in die
nächst. Dinge sehr eifrigem Werke. Ich
habe dem Ministerium mitgeteilt, daß
ich unter dieser Überschrift auf die
Gesamtwirtschaft in Bonn hingelenken
wäre. Ich würde mich bemühen, die Be-
gründung der Angelegenheit nicht nur
zu finden.

Soll ich noch hinzufügen, daß wir
dieser Schritt sehr wichtig ist?
Daß ich die noch. Dinge eifrigst geliebt

leben & nicht weiß können werden, sie ~~in~~ die
zu leben? daß es mir sehr schwer fällt, so
viele Menschen, mit denen ich zusammen
war, zu verlieren? daß es mir bitter un-
nützlich, ein Innerenverhältnis zu lösen?
Ich bewußte aber daß nichts nicht noch un-
erträglich hervorzuheben, ~~daß~~ mich nur
nimmig mir zuwenden ist, der weiß, daß
die Unzulänglichkeit der letzten Taten in
dem gescheiterten Leben ist eine Gnade
sein, der Aufbruch Gottes, die was mir
geschehen konnte, überwinden.

Ich weiß, daß jetzt die Entscheidung über
mich gegeben wird. Die kann werden es
sein in dem zukünftigen Leben, die werden
werden von meiner Zurechnung mit mir
& die dritten werden mich nicht freisetzen
kann man sich selbst. Aber jetzt ist

bin jetzt 40 Jahre alt, ich lebe auf Familien, Land
u. gesellschaftliche Stellung zurück. Ich lebe mit
20 Jahren lang in der Theologie zurück. Aber
ich habe gelernt, daß ich von meinem Glauben
zurückgekommen - ich nicht von Gott zurückgekommen
zu kommen - gelernt. Ich bin jetzt nicht, um
zu sagen, daß ich jetzt nicht mehr Gerecht ist und
Gerecht Gottes regeln kann werden.

Ich habe nur, daß die das Gefühl
dieses Lebens in irgend einer Form in
Boden zu Boden zu setzen können. Ich habe
die diesen Brief zu schreiben als Antwort auf
Ihr letztes Schreiben. Ich weiß noch nicht
die Freiheit, mit der ich schreiben kann.

Ich bleibe in Grief

Ihr
Erik Peterson

Roma
Valle Giulia
Monti Parioli.
Villa S. Francesco.